

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 68 (1942)
Heft: 24

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

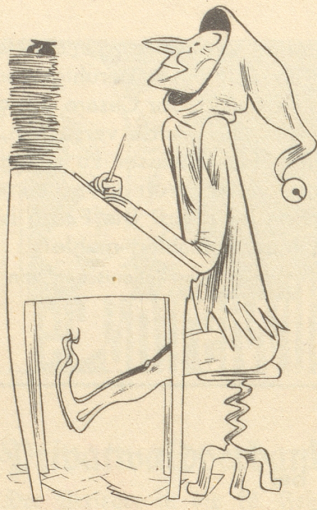
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Brief- KASTEN

Porto, Porto, du entschwandest!

Lieber Nebi!

Gott helfe mir, ich kann nicht anders! (Das ist nicht von mir, aber wenn Du eine gute Erziehung genossen hast, wovon ich angesichts Deiner gewohnten geistigen Verfassung überzeugt bin, kennst Du den Autor). — Also, ich kann nicht anders, ich beginne an Dir zu zweifeln. Und dies, obschon ich Dich bisher als absolut standhaften, erdverwurzelten und zielbewußten Eidgenossen schätzte. Aber Du trägst die Verantwortung dafür, mich in ein furchtbares Dilemma gestürzt zu haben. Seit Jahrzehnten fand ich an Dir einen moralischen Halt und nun gibst Du mir durch Dein eigenes Verhalten Veranlassung, mein bisheriges Vertrauen schwankend werden zu lassen.

Erinnere Dich selbst, wie lange es her ist, daß Du regelmäßig in einer scheinbar verlorenen Ecke Deines Blattes, in raffiniert unauffälliger Weise, aber doch so, daß es jeder lesen mußte, die Bemerkung hast anbringen lassen: «Unverlangten Beiträgen ist Rückporto beizulegen!» Schon früher argwöhnte ich, daß Du mit der Eidg. Postverwaltung unter einer Decke steckst und daß diese Anmerkung nichts anderes bezweckte, als den Briefmarken-Umsatz und damit die Rendite der PTT steigern zu helfen. Bedauerlicherweise ließ ich mich durch Deine sonstige Aufrichtigkeit und die in jeder Nummer zufolge getretene vaterländische Gesinnung wieder einlullen.

Aber nun ist die Sachlage klar. In der letzten Nummer zeigst Du mir, daß mein früherer Verdacht vollständig begründet war; von eitel Eigennutz ließest Du Dich leiten. Winselnd bittest Du an auffälliger Stelle auf Seite 2 der Nr. 20: «Kein Porto mehr vergeuden! Maß halten! Kein Rückporto mehr für Belanglosigkeiten!» Die frühere Aufforderung zur Beifügung des Rückportos hast Du jeweils mit dem kühlen «An unsre Mitarbeiter!» überschrieben, denn Du wußtest, daß sich fast jeder Deiner Leser auch als Mitarbeiter fühlt und betrachtet. Alles war Berechnung. Und jetzt, da Du uns nicht mehr zu benötigen scheinst, willst Du

uns mit «Liebe Freunde!» abschütteln. — Du chönnstisch Päch ha!

Darum frage ich Dich heute, von Mann zu Mann:

1. Welche Umsatzprovision hast Du Dir im Laufe der Jahre durch die PTT für Deine Werbung auszahlen lassen?
2. Von welcher Seite erfolgte die Kündigung des Vertrages?
 - a) kann es die PTT inskünftig ohne Deine verkappte Werbefähigkeit machen!, oder
 - b) hat Dir dieser Schwarzhandel so viel eingebracht, daß Du nicht mehr darauf angewiesen bist!

Verantworte Dich, wenn Du kannst! Nur eine ungeschminkte, offene Aufklärung vermag zu verhindern, daß unsre Freundschaft in die Brüche geht. Ich würde es aufrichtig bedauern, denn ich hielt viel auf Dir!

In tiefer Trauer grüßt Dich Dein Walef.

Lieber Walef!

Ha, entlarvt! Entlarvt von Walef, der alles gemerkt hat! Es bleibt mir nichts anderes übrig, als Dir zu antworten, 1. die Umsatzprovision ist noch höher als Du in Deinen kühnsten Neidträumen annehmen kannst, sie ist aber Geschäftsgeheimnis zwischen Nebi und PTT. (Die Rieseneinnahmen, die die PTT seit Jahren erzielt, sind lediglich auf das Rückporto beim Nebelspalter zurückzuführen). 2. Ich habe gekündigt, denn a) die PTT hat jetzt mit dem Radio genug Nebeneinnahmen, und b) ich bin gesättigt. Ich habe genug. Ich versteure mehr als die Oerlikoner Fabrik einnimmt und von dem, was ich nicht versteure, könnten ganze Kantone leben. Also! Also kann ich auch darauf pfeifen, was Du «auf mir» hältst.

Für Leute allerdings, die weniger tiefgründig sind als Du, wäre zu sagen, daß beide Bemerkungen noch gelten, unverlangten Beiträgen Rückporto beizulegen und kein Rückporto beizulegen mehr für Belanglosigkeiten! Wenn also jemand ein Gedicht, eine Kurzgeschichte usw. einsendet, die er, falls sie nicht gedruckt wird, verständlicherweise wieder zurück haben will, so soll er Rückporto beilegen. Wenn er aber für den Gazettenhumor einen kleinen Zeitungsausschnitt sendet, etwa einen mit dem ewig wiederkehrenden Druckfehler der Jahreszahl — 1642 statt 1942 — so würde er uns sinnlosen Zeit- und Müheaufwand ersparen, wenn er kein Rückporto beilegt und annimmt, wir werden, was wir nicht brauchen können, in den Papierkorb werfen, wohin es gehört. Denn was kann er schon davon haben, wenn er dieses Druckfehlerchen wieder zurückbekommt. Wird etwas verwendet, so erfährt er es ja durch Auszahlung des Honorars selbst dann, wenn er die Nummer des Nebelspalters, in der es erscheint, zufällig nicht gelesen hat. Also auch fernerhin: Unverlangten Beiträgen ist Rückporto beizulegen und — kein Rückporto bitte für Belanglosigkeiten. Im Grunde hast ja auch Du das schon verstanden, denn Du hast Deinem Brief ja kein Rückporto beilegt!

Grüß! Nebi.

An den Verlag des «Nebelspalter»

Abteilung «Briefkasten»

Rorschach

Ein Leser Ihres Humorblattes erlaubt sich auch einmal eine Anfrage.

Ist es Ihnen möglich, mir in Ihrer nächsten Nummer mitzuteilen, wer der Erfinder der Atomzertrümmerung ist! Welches Land ist in der Verwertung dieser Errungenschaft am weitesten fortgeschritten!

Für Ihre Bemühungen und Ihre erteilte Aufklärung besten Dank.

Albert.

Albert!

Da ich annehme, daß Sie entweder im Besitz eines Lexikons sind oder doch in Reichweite eines solchen wohnen, vielleicht auch eine

gewöhnliche Tageszeitung lesen, deren Briefkasten auf die Fragen der Wissensdurstigen meist ausführliche, teils sogar ganz richtige Antworten gibt, so kann ich nur annehmen, daß die Anfrage wegen der Atomzertrümmerung an den Briefkasten des Nebelspalters, den Sie mit dem nicht gerade schönen, aber sicher ernst gemeinten Titel «Humorblatt» belegen, ein Ergebnis des sich bei Ihnen regenden eigenen Humors ist und einen unterirdischen Humorsinn haben muß. Da ich aber trotz einigem, wenn auch nicht allzu langen Grübelns nicht dahinter gekommen bin, nehme ich, von falscher Bescheidenheit nicht im geringsten geplagt, an, daß Ihre Anfrage eine gut getarnte Ovation für den Nebelspalter bedeutet. Nicht etwa deshalb, weil Sie ihm Kenntnisse auf allen Gebieten bis hinab oder hinauf zur Atomzertrümmerung zufrauen, sondern weil sie durch die Blume der Atome in zarter Huldigung andeuten wollten, daß Nebelspalter die erquicklichste Form von Atomzertrümmerung ist und demnach als der Vater der Atomzertrümmerung niemand anders angesehen werden kann als Ihr dankbar ergebener Nebelspalter.

Seriöse Federfrüchte

Lieber Nebi!

Ich habe schon lange gewußt, daß es seriöse Schriftsteller gibt. Nach dem Lesen aber des beigelegten Inserats habe ich jegliches Vertrauen zu den seriösen Schriftstellern verloren:

Seriöse Schriftsteller sucht

unbezahlte intelligente

Mitarbeiterin

(oder Mitarbeiter) mit Menschenkenntnis, die Luft hat, sich durch das forrieren, schnell Typen und besser gestalten seiner Federfrüchte, an seine interessante Arbeit zu beteiligen.

Offerte: Postfach 168 Basel 1.

Erfreulich ist es nur, daß der gute Mann doch noch eidgenössisch denken kann: durch Besteuern seiner famosen Federfrüchte hilft er zum guten Gelingen der Anbauschlacht. Mich dauert nur der Schriftsetzer; und dem seriösen Schriftsteller wünsche ich einen guten Kurzaufenthalt in einer Nervenheilanstalt. Wahrlich ein Opfer der Zeit! Mit Gruß! Robert.

Lieber Robert!

Ganz falsch! Du schüttest zunächst einmal das Kind mit dem Bade aus, Du brauchst das Vertrauen zu den seriösen Schriftstellern nicht zu verlieren, denn hier handelt es sich um einen «seriosen», — das ist etwas ganz anderes. Das ist eben einer, der der deutschen Sprache nicht ganz mächtig ist, — ich vermute, weil er Ausländer ist, also sich darin von vielen «seriosen» Schriftstellern unterscheidet, daß er eine fremde Sprache nicht kann. Ich hätte Lust gehabt, mich zu melden, wenn ich mit dem Briefkasten nicht schon genug zu tun hätte, denn was kann es reizvoller geben, als die Federfrüchte in Nachbars Garten besser zu gestalten? Nur scheint mir aus dem Inserat hervorzugehen, daß er als Mitarbeiter eine Mitarbeiterin vorzieht, — und unbezahlt? — Nein, lieber nicht! Abgesehen davon, daß ich nicht schnell Typen, sondern nur recht langsam tippen kann.

Grüß! Nebi.

Weggis Post Hotel 7/See

Bestbekannt, Pension Fr. 12.50, Orchester, Restaurant, Bar

chez **Cina** Freude am Essen!
GRILL BERN
Neuengasse 25 Tel. 2 75 41